

12000 KILOMETER VON ULM NACH HAMBURG

EUROPA IM FALTBOOT

Am 14. Oktober 2005 sind Franziska und Rainer Ulm nach fünf Jahren von ihrer einzigartigen Tour über die Flüsse und Meere Europas wohlbehalten in Hamburg angekommen.

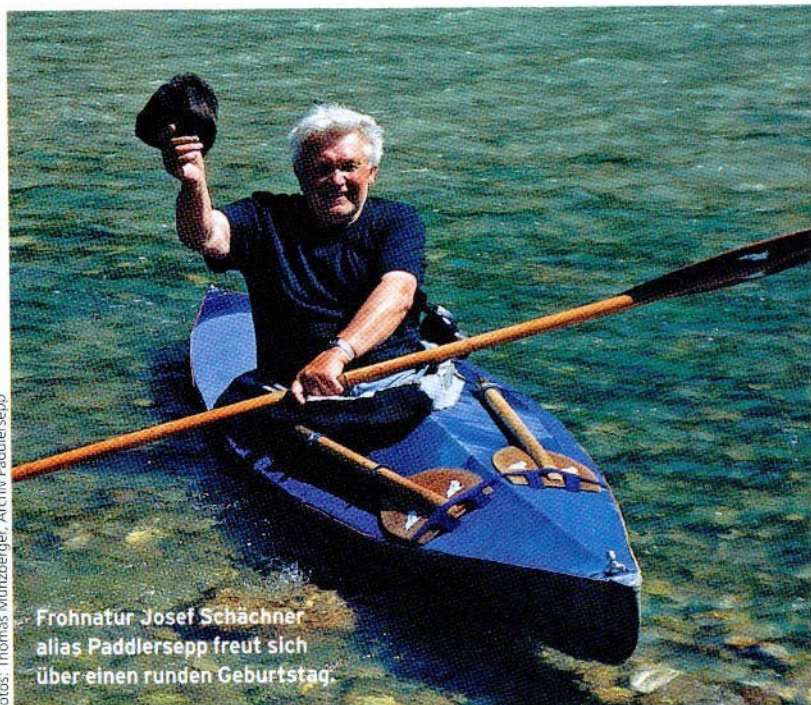
Am 1. Mai 2000 sind Rainer und Franziska Ulm – nomen est omen – in Ulm gestartet, um in fünf Jahren Europa im Faltboot zu umrunden. Sie paddelten die Donau hinab ins Schwarze Meer, dann durch den Bosphorus und die türkische Küste entlang, bis sie per Inseljumping nach Griechenland übersetzten. Von dort ging es an den Küsten Italiens, Frankreichs und Spaniens bis zur Meerenge von Gibraltar. Nach einer rauen Passage entlang Portugals Küste entschied man sich jedoch gegen eine Weiterfahrt auf dem grimmigen Atlantik. Stattdessen ging es nach einem Shuttle bis Lyon weiter auf verschlungenen Kanälen über Belgien und Paris bis nach Hamburg, wo die Ulms am 14. Oktober einliefen. Dort sorgten Familie, Freunde, Vertreter des Deutschen Sportbunds und des Hamburger Senats, mehrere Kamerateams und zahlreiche Schaulustige für einen standesgemäßen Empfang. Unterwegs waren die Ulms in Zweiern von Klepper, die sie zu Einern umgebaut hatten. Nur so war es möglich, die Boote mit je 100 kg Gepäck zu beladen. Die Strapazen der Reise forderten ebenfalls ihren Tribut. So hatte Rainer immer wieder Probleme mit den Bandscheiben, was im Februar 2005 eine OP in München erforderte. Genauere Infos und Etappenbeschreibungen findet man unter www.ulm-outdoor.de.

**Das Motto der Tour
war nicht schnell-
schnell, sondern
schön-schön.**



Angekommen am
Jungfernstieg.

Foto: Lars Schneider



Frohnatur Josef Schächner
alias Paddlersepp freut sich
über einen runden Geburtstag.

Fotos: Thomas Münzberger, Archiv Paddlersepp

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEM PADDLERSEPP

400 FLÜSSE, 20 BOOTE, 80 JAHRE

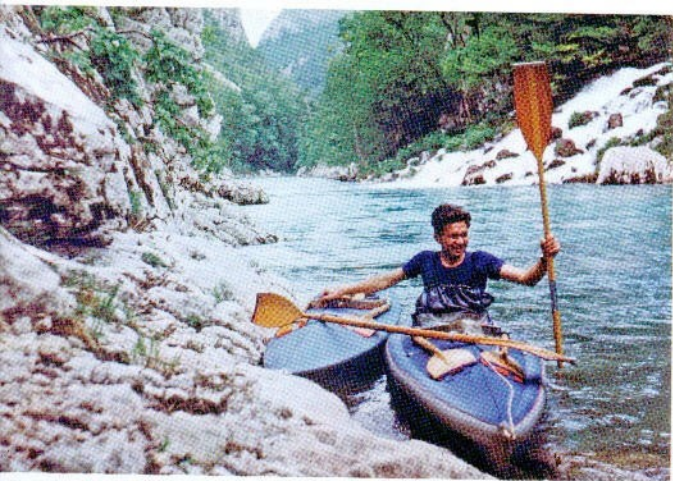
Neulich bekam ich eine Karte, eng beschrieben in einer etwas krakeligen, aber gut lesbaren Schrift. »Waren im Juni vier Wochen in Griechenland, Paddeln + Paddeln, hab' so 790 km gemacht, aber immer noch mit Freude«, stand drauf ...

Die Postkarte ist die erste seit langem im Briefkasten. Wie viel schöner als die tägliche Flut an Mails. Absender: Josef Schächner. Kurzes Überlegen, kenne ich den? Hätte er mal besser mit seinem richtigen Namen gezeichnet: Der Paddlersepp. Ein echtes Paddel-Urgestein. Paddelsaurier möchte ich nicht sagen, denn der Paddlersepp ist fit und rege, kaum einer der zwanzig, dreißig, fünfzig Jahre Jüngeren kann es mit seinem aktuellen (!) Fahrtenbuch aufnehmen. Wer aber in die alten Reiseschilderungen, Fotos und Filme vom Sepp einen Blick werfen darf, der wird viel Zeit brauchen, und – mit einer Mischung aus Erstaunen, Bewunderung und sogar ein bisschen Neid – fasziniert den Erzählungen des Veteranen lauschen. Denn der Sepp hat die verlorenen Paradiese noch befahren. Sylvester 1925 zur Welt gekommen, hat Sepp den größten Teil der hundertjährigen Geschichte des Faltbootes aktiv miterlebt und gestaltet. Doch während wir Nostalgiker anlässlich des 100. Geburtstags des Faltbootes (KANU berichtete) mit Uraltkähnen auf die Isar gingen, kam der Sepp mit einem Kunststoffzweier.

Auch Faltbootveteranen gehen schließlich mit der Zeit. In etwas ist und bleibt er aber unverrückbar altmodisch: Seit 1949 sitzt die gleiche Frau mit ihm im Boot. Mehr als 400 Flüsse in 16 Ländern haben der Paddlersepp und seine Resi bereist. Als Lieblingsfluss nennt der Sepp den Aaos in Griechenland. Kein Wunder, hat er diesen Bach doch 1976 erstbefahren. Einmal um die Erde ist er längst gepaddelt, akribisch dokumentiert und anerkannt mit über 50 Wanderfahrerabzeichen des DKV. Fast ausnahmslos Gold,



Resi, Paddlersepps liebstes Modell.



**Als Lieblingsfluss
nennt der Sepp den
Aaos in Griechenland.
Kein Wunder, hat er
diesen Bach doch
1976 erstbefahren.**

Viel Neuland - die Schluchten des Balkans.

versteht sich. Sein Sammeltrieb erstreckt sich aber nicht allein auf Flusskilometer: Mehr als zwanzig Boote umfasst sein Fundus. Neben zwei »Sautrögen«, 1935 zur allerersten Fahrt auf einem Wiesenfleiß genutzt (das nur nach Starkregen entsteht); natürlich Klepper-Boote, eines davon älter noch als der Sepp; Hart- und Pionier-Faltboote, spätere Polyesterboote. Sein erstes faltboot, im Nachkriegs-tauschhandel 1947 gegen Lebensmittel erstanden, besaß der Sepp 11 Jahre vor dem ersten Auto, einer Isetta. Wie die Schächners in diesem Auto mit dem Platzangebot eines Dixiehäuschens und der Motor-kraft einer Kettensäge samt Zelt, Wandergepäck und zwei faltbooten Europa bereisten, lässt uns heute noch ehrfürchtig staunen.

So exakt, wie er seine Fahrten dokumentiert, so gründlich erhält der Sepp auch seine alten Kähne und archiviert und pflegt all das, was von Nicht-paddlern gemeinhin als »Krempel« abgetan wird. Darunter viele Hölzer der bereisten Gegenden, aus denen der Sepp allerlei Spielerei bastelt, eine unschätzbare Anzahl Fotos und hunderte Meter Schmalfilm. Nicht selten bestaunt man auf Sepps Bildern einen wagemutigen Paddler einsam inmit-ten tosenden Wassers: Resi Schächner. Sie war mit allen Wassern gewaschen und wohl unüberbietbar



Erstes Vehikel: ein Isetta Kombicoupé.

auf Herz und Nieren getestet, bevor die beiden zehn Jahre nach ihrem Kennenlernen den Bund fürs Le-ben besiegelten. Als Ende Mai 2005 auf der Isar durch München gepaddelt wurde, war die Resi (die 2006 auch erst 80 wird) selbstverständlich mit am Start im Doppeltopo. Die Traditionsfahrt in Bad Tölz sah den Sepp dann stilecht im antiken Klepper-Falt-einer, wo er mit eleganten Kehrwasserschwingen noch mal sein ganzes Können aufblitzen ließ.

Bleibt nur, dem Paddlersepp alles Gute zum 80sten und viel Glück für die zweite Lebenshälfte zu wün-schen. Wer dem Sepp übrigens per Postkarte gratu-lieren will: Im Internet unter www.paddlersepp.de findet sich die Adresse. **Thomas Münzberger**

NEUE BENUTZUNGSREGELUNG

PEGNITZ EINGEPEGELT

Ihre natürliche Fluss- und Auenlandschaft macht die Pegnitz zu einem der beliebtesten Kanuflüsse Frankens. Besonders geschätzt wird sie für ihre hohe Wasserqualität und den Arten-reichtum im und am Wasser. Schon seit längerer Zeit ist ein neues natur- und umweltverträgliches Konzept für die Nutzung der Pegnitz im Ge-spräch. Dank der guten Zusammenarbeit von VDKS, der Kanuschule Noris, dem BKV und den Behörden konnte in Verhandlungen eine groß-zügige Regelung für die Befahrung der Pegnitz erreicht werden. So darf der Fluss, außer zwi-

schen Neuhaus und Günterthal, weiterhin das ganze Jahr befahren werden. Paddler werden gebeten nur an den markierten Plätzen ein- und auszusteigen, nur in Fließrichtung zu fahren und seichte Stellen zu meiden.

Die Befahrung ist nur zwischen 8 und 19 Uhr er-laubt. Zur Brutzeit sind Uferabbrüche, Gebüsche und ins Wasser ragende Bäume besonders weiträumig zu umfahren. Damit alle Beteiligten gut miteinander auskommen, sind Paddler an-gehalten, auf Anwohner und Angler besondere Rücksicht zu nehmen.